

Schriftliche Abiturprüfung 2019 im dritten Prüfungsfach

Grundkurs Deutsch

Dienstag, 30. April 2019, 9.00 Uhr

Zusammenstellung für das Transparenzportal Bremen

Allgemeine Arbeitshinweise

- Tragen Sie bitte oben rechts auf diesem Blatt und auf den nachfolgenden Aufgabenblättern die Schulnummer, die schulinterne Kursbezeichnung und Ihren Namen ein.
- Schreiben Sie auf alle Entwurfsblätter (Kladde) und die Reinschrift Ihren Namen.
- Versehen Sie Ihre Reinschrift mit Seitenzahlen.

Fachspezifische Arbeitshinweise

- Die Arbeitszeit beträgt 270 Minuten einschließlich Lese- und Auswahlzeit.
 - Erlaubte Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon, im Unterricht verwendete Textausgaben.
-

Aufgaben

- Sie erhalten **drei** Aufgaben.
- Überprüfen Sie bitte zu Beginn die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben (Anzahl der Blätter, Anlagen, ...).
- Wählen Sie **eine** Aufgabe aus und bearbeiten Sie diese.
- Vermerken Sie auf der Reinschrift, welche Aufgabe Sie bearbeitet haben.

Aufgabe I

Schwerpunktthema I: Zeit für Helden – das Heldenhafte im Spannungsfeld von Fiktion und Realität

Aufgabenart: Textanalyse und -erörterung

Textvorlage: Holger Zaborowski: Von der Zukunft der Helden (2015)

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Er ist unter der folgenden Quelle zu finden:

Holger Zaborowski: Von der Zukunft der Helden. In: Eulenfisch, Limburger Magazin für Religion und Bildung, Heft 14, Limburg 2015, S. 6-10

Aufgaben

1. Fassen Sie den Inhalt des Textes strukturiert zusammen. 30%

2. Setzen Sie Zaborowskis Aussagen in Beziehung zu Ihnen aus dem Unterricht bekannten literarischen und filmischen Heldenkonstruktionen. 50%

3. „Helden‘ – allein das Wort macht verlegen, lässt ein wenig verschämt nach unten oder zur Seite schauen.“ (Z. 4f). Nehmen Sie Stellung. 20%

Aufgabe I

Erwartungshorizont

I. Unterrichtliche Voraussetzungen

Die Voraussetzungen zur sachgerechten Bearbeitung der Aufgaben ergeben sich vor allem aus folgenden Inhalten und Methoden des Deutschunterrichts im Lande Bremen:

- Die Analyse von Sachtexten und die Interpretation literarischer Texte werden anhand unterschiedlicher Textsorten und Gattungen zum Thema „Zeit für Helden – das Heldenhafte im Spannungsfeld von Fiktion und Realität“ geübt und methodisch ausdifferenziert.
- Die Schülerinnen und Schüler verfügen im Rahmen des Themas „Zeit für Helden – das Heldenhafte im Spannungsfeld von Fiktion und Realität“ über die Kenntnisse der für das Thema obligatorischen Werke und können diese in ihren historischen bzw. geistesgeschichtlichen Zusammenhang einordnen.

II. Die Bewertung der Klausurleistung

Die Prozentangaben der Teilaufgaben verweisen auf die Gewichtung der Leistung in inhaltlicher Hinsicht. Die Gesamtleistung ergibt sich allerdings nicht aus einer Addition der inhaltlichen Teilleistungen, sondern bei der Beurteilung der erbrachten Prüfungsleistung sind

- die inhaltliche Leistung,
- die funktionale Angemessenheit (Verständlichkeit, Kohärenz) und
- die ästhetische Angemessenheit (sprachlich-formales Wagnis, Qualität der Sprachmittel)

zu berücksichtigen. Diese Beurteilungsdimensionen sind so zu gewichten, dass die inhaltliche Leistung mit 70% in die Gesamtnote eingeht; die funktionale und die ästhetische Angemessenheit der Prüfungsleistung gehen mit jeweils 15% in die Gesamtnote ein.

II.1 Inhaltliche Leistung

Der nachfolgend cursorisch dargelegte Erwartungshorizont benennt mögliche inhaltliche Dimensionen der Bearbeitung der Teilaufgaben. Die hier angeführten Bearbeitungsdimensionen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Gleichwertige Lösungswege und Begründungsansätze sind ebenso möglich und bei der Beurteilung der Prüfungsleistung angemessen zu berücksichtigen.

Aufgabe 1

Erwartet wird eine eigenständige Darstellung, die die folgenden Aspekte enthalten sollte:

- Zaborowski stellt einleitend ein Wiedererwachen des Heldenhaften in der Gesellschaft fest.
- Er leitet daraus Fragen nach einem möglichen Bedürfnis der Menschen nach Helden und der zukünftigen Entwicklung und Gestaltung möglicher Heroen ab.
- Im Folgenden problematisiert Zaborowski die gegenwärtig dem Wort Held immanente Bedeutung und dessen Konnotation sowie des Heldenhaften an sich. Da die Gesellschaft Helden skeptisch betrachte, könne der Begriff kaum verwendet werden, ohne auch moderne Heldenbilder zu hinterfragen. Hiermit sei auch ein Rückblick auf historische Helden verbunden.
- Zaborowski kategorisiert diese Helden in bekanntere, die die Zeit überdauerten, und unbekanntere. Allen gemein sei das Streben nach gesellschaftlichen Verbesserungen bis hin zur Selbstaufgabe. Explizit spricht er Widerstandskämpfern in ihrem Handeln eine Bedeutung zu.

- Insgesamt zeige der historische Rückblick, dass das Heldenhafte überholt und seine Zukunft ungewiss sei.
- Zaborowski beschreibt und problematisiert den gesellschaftlichen, wissenschaftlichen und medialen Umgang mit geschichtlichen Helden. Ihnen werde durch die Aufarbeitung die Identität und Einzigartigkeit genommen, was zur Minderung ihrer Bedeutsamkeit führe.
- In einer auf Sicherheit bedachten Gesellschaft sei das Heldische obsolet geworden. Zaborowski untermauert diese Behauptung durch das Einbringen tradierten, dem Heldenhaften zuzuordnender Begriffe und Einstellungen wie Ehr- und Pflichtgefühl sowie Opferbereitschaft.
- Im Folgenden erläutert der Autor Zusammenhänge zwischen Helden und Antihelden; diese seien sich ähnlicher geworden. Er verdeutlicht, dass sich Antihelden noch nicht überlebt hätten. Ein zu strahlender Held ohne menschliche Schwäche sei unglaublich unwürdig, unzeitgemäß und rutsche leicht ins Lächerliche ab.
- Zaborowski konstatiert ein immerwährendes gesellschaftliches Bedürfnis nach Helden. Dieses folgert er aus ihrer Omnipräsenz und erkennt darin etwas Sinnstiftendes für die Menschen. Daraus leitet er die Frage nach zeitgemäßen und zukünftigen Helden ab.
- Für diese sei nicht mehr das Exzeptionelle, sondern das Menschliche maßgeblich. Somit könne auch jeder Mensch leichter als bisher zum Helden avancieren.
- Auch historische Persönlichkeiten und Figuren zeigten diese Ansätze, die bislang jedoch wenig Anerkennung als Helden gefunden hätten.

(Anforderungsbereiche I-II, 30%)

Aufgabe 2

Erwartet wird eine Bearbeitung, die schlüssige Bezüge zwischen dem Ausgangstext und den im Unterricht behandelten Werken herstellt und erläutert. Diese Bezüge sollen durch Textbelege gestützt werden.

Antike Helden

- Der Wunsch antiker Helden nach überdauerndem Ruhm, wie er von Zaborowski beschrieben wird, liegt ihrem Handeln und Kämpfen zugrunde.
- Die antiken Helden sind typische Beispiele für die von Zaborowski angesprochenen Heroen, die uns heute fremd geworden seien.
- Die vom Autor beschriebene Verletzlichkeit bzw. Verwundbarkeit ist in zahlreichen traditionellen Heldenfiguren bereits angelegt (z. B. Achilles, Siegfried).
- Die vom Autor problematisierten Werte wie Größe, Ehre und Opferbereitschaft können ihnen in besonderem Maße zugeschrieben werden (z. B. Hektors Entscheidung zum Zweikampf mit Achilles).
- Für die antiken Helden sind Risiko- und Opferbereitschaft unabdingbare Voraussetzungen. Gerade im größtmöglichen Scheitern, dem Tod, liegt ihre Erfüllung des Wunsches nach Ruhm und Ehre. Somit stehen sie dem heutigen gesellschaftlichen Sicherheitsbedürfnis, wie es von Zaborowski behauptet wird, entgegen.

Michael Kohlhaas

- Wie die vom Autor benannten historischen Helden wird Kohlhaas durch Widerstand gegen die Mächtigen zum Helden.
- Kohlhaas kämpft für eine Verbesserung der Gesellschaft. Er wird angetrieben von einem inneren Drang, der bis zur Selbsterstörung geht und den Zaborowski auch Widerstandskämpfern zuschreibt.

- Auch wenn Kohlhaas' Kampf für Gerechtigkeit mit seinem Tod endet, ist dieser gesellschaftlich betrachtet nicht sinnlos. Er gleicht damit den von Zaborowski angeführten Widerstandskämpfern.
- Die Gestaltung der Erzählung als vermeintliche Chronik spiegelt die von Zaborowski dargelegten Aspekte eines für Helden notwendigen Publikums und der Überlieferung von Heldengeschichten wider.
- Auch drückt sich in Kleists Darstellung des Schicksals von Kohlhaas die von Zaborowski geschilderte Vergänglichkeit der Popularität von Helden bei gleichzeitigem, bewusst inszeniertem Heldengedenken aus.
- Risikobereitschaft, wie sie von Zaborowski der modernen Gesellschaft abgesprochen wird, ist Voraussetzung für Kohlhaas' gewaltsamen Feldzug für die Gerechtigkeit. Er verkauft seinen Besitz und begibt sich in einen Kampf mit ungewissem Ausgang. Für seinen Wunsch nach Rache opfert er sein Leben.
- Ebenso wie die von Zaborowski problematisierten Kriegshelden ist auch Kohlhaas in seinem martialischen Agieren sowie die gegen ihn gerichtete Gewalt sehr kritisch zu betrachten. Die Figur zeichnet sich in ihrer Rezeption jedoch gerade durch diese Fragwürdigkeit aus.

Superhelden

- Superman und Batman sind stilisierte und aufgrund ihrer übermenschlichen Fähigkeiten im Sinne Zaborowskis überzeichnete Heldenfiguren, die vom Rezipienten unter Umständen als unfreiwillig komisch empfunden werden können.
- Gleichzeitig spiegelt sich in ihrer Inszenierung auch das von Zaborowski dargelegte Spiel mit der Erwartungshaltung des Publikums wider.
- Sowohl Batman als auch Superman werden als Figuren mit menschlichen Schwächen dargestellt.
- Die kämpferische Überlegenheit der Superhelden durch Superkräfte bzw. Ausstattung stellt eine dem Publikum fehlende Möglichkeit dar, heldenhaft und zugleich risikominimiert zu handeln.
- Insbesondere Batman zeugt durch seine Herkunft und seine Vorgeschichte von einem weiteren Wandel der Heldenfigur. In seiner Phobie sowie im Wunsch nach Rache zeigt er menschliche Schwächen.

In Abhängigkeit von im Unterricht behandelten theoretischen Texten können zahlreiche Bezüge zu den von Zaborowski thematisierten Aspekten hergestellt werden.

(Anforderungsbereiche II-III, 50%)

Aufgabe 3

Erwartet wird eine kritische Auseinandersetzung, die in ein schlüssiges Fazit mündet.

Folgende Aspekte könnten hierbei berücksichtigt werden:

- Erläuterung eines eigenen Verständnisses des Zitats
- Abhängigkeit der Beurteilung von Sozialisation, persönlichen Wertvorstellungen und Präferenzen, zeitgeschichtlichem Kontext etc.
- Positionierung zur Frage nach der Existenz eines allgemeinen menschlichen Bedürfnisses nach Heldinnen und Helden
- kritische Betrachtung ausgewählter Heldinnen- und Heldenfiguren
- Verortung des Heldenbegriffs zwischen Bagatellisierung und Überhöhung

- mediale Instrumentalisierung und Missbrauch des Heldenbegriffs

(Anforderungsbereich III, 20%)

II.2 Funktionale Angemessenheit

Folgende Kriterien der funktionalen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Deutlichkeit der Gesamtidee, des Themas und der Absicht des Textes;
- Aufbau einer Makrostruktur, d.h. einer inhaltlich-thematischen Großgliederung und einer Übereinstimmung von Inhalt und äußerer Form;
- Deutlichkeit der thematischen Entfaltung, d.h. einer Logik in den Textschritten;
- Grad an Explizitheit und Implizitheit des Textes, d.h. dem, was im Text direkt ausgedrückt wird, und dem, was der Leser ohne Mühe selbst erschließen kann (Kriterium der ‚Ökonomie‘ des Schreibens und des Verzichts auf Redundanzen);
- Rezipientenführung, d.h. die Verwendung metakommunikativer Elemente, sprachlicher oder graphischer Verbindungen oder die direkte Ansprache des Lesers;
- Unterstützungsfunktion sprachlicher Mittel für das Textverständnis;
- Erfüllung von Textmusternormen, d.h. die Verwendung von z.B. spezifischen Textsorten und den damit verbundenen Aufbau- und Sprachprinzipien.

II.3 Ästhetische Angemessenheit

Folgende Kriterien der ästhetischen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Sprachliche Originalität;
- Originalität der Gestaltung;
- Qualität der Sprachmittel:
 - Wortwahl
 - Satz- und Textbau
 - Rhythmus, Tonlage.

II.4 Beurteilung der Gesamtleistung

Die drei Beurteilungsdimensionen werden im definierten Verhältnis gewichtet und führen zur Ermittlung der Gesamtleistung. Bei der Festsetzung dieser Gesamtleistung in Form einer KMK-Punktzahl gilt der folgende Bewertungsschlüssel, der das Verhältnis von erbrachter Leistung und KMK-Punkten definiert:

Ab ... %	Punkte	Note	Ab ... %	Punkte	Note
95	15	1+	55	07	3-
90	14	1	50	06	4+
85	13	1-	45	05	4
80	12	2+	40	04	4-
75	11	2	33	03	5+
70	10	2-	27	02	5
65	09	3+	20	01	5-
60	08	3	0	00	6

Nachdem auf diese Weise die Gesamtleistung ermittelt ist, wird die sprachsystematische und orthographische Richtigkeit der Bearbeitung in die Leistungsbeurteilung einbezogen. Dabei gilt, dass schwerwiegende und gehäufte Verstöße gegen die Normen der deutschen Sprache und schwerwiegende Mängel in der äußeren Form gemäß § 12 (4) der AP-V zu einem Abzug von ein oder zwei KMK-Punkten der (auf der Basis der inhaltlichen Leistung, der funktionalen Angemessenheit und der ästhetischen Angemessenheit ermittelten) Gesamtleistung führen. Die Höhe dieses Abzugs richtet sich nicht allein

nach der Fehlerzahl, sondern nach der Relation dieser Fehlerzahl zur sprachlichen Komplexität der Bearbeitung.

Erst jetzt liegt das Endergebnis der Prüfungsleistung vor.

II.5 Dimensionen einer ‚guten‘ bzw. ‚ausreichenden‘ Klausurleistung

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als gut, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In allen Teilen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> • fundiert • sicher und umfangreich • kaum Ungenauigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • differenzierte Problem-sicht • Vielfalt an Bezügen, Text-belegen und Begriffen • gute kontextuelle Einbin-dung und Transferlei-tung 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot eigenständiger Lösungen • angemessene Kriterien • einige eigenständige Schwerpunktsetzungen • einige begründete eigenständige Wertungen und Folgerungen
Funktionale Angemessenheit	<i>Strukturierte Gestaltung</i>	<i>Rezipientenführung</i>	<i>Textmusternormen</i>
Weitgehend sichere Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> • passende Verfahrensorganisation und Arbeitsansätze • klar erkennbarer Aufbau des Textes • graphisch übersichtlich und ansprechend 	<ul style="list-style-type: none"> • klar erkennbare Schrit-tigkeit der Darlegung • Präzision und Vermeidung von Redundanzen • strukturerläuternde und verständnissteuernde Hinweise 	<ul style="list-style-type: none"> • problemangemessene Methodenkenntnis • der Aufgabe und der Schreibform entsprechende Umsetzung der Sachverhalte und Materialien
Ästhetische Angemessenheit	<i>Wortwahl / Register / Fachwortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfungen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sprachliche Klarheit und adressatengerechte Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> • differenziert, meist treffend, idiomatisch • wichtige Merkmale der Textsorte vorhanden, Register gut getroffen • Fachwortschatz variabel, angemessen 	<ul style="list-style-type: none"> • variabel, klar • angemessener Gebrauch von Konnektoren 	<ul style="list-style-type: none"> • klarer, ökonomischer Aufbau • einfallsreiche Gestaltung

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als ausreichend, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In vielen Teilen mit Einschränkungen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> • einige Grundkenntnisse • teilweise oberflächlich • kaum Differenzierung • einige Sachfehler 	<ul style="list-style-type: none"> • eingeschränkte Problem-sicht • gelegentliche Textbelege, nicht immer treffend • einige Ungenauigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • nur teilweise gelingendes Bemühen um Lösungen • wenige Kriterien • überwiegend pauschale Wertungen und Folgerungen
Funktionale Angemessenheit	<i>Strukturierte Gestaltung</i>	<i>Rezipientenführung</i>	<i>Textmusternormen</i>
Darstellung mit Problemen in der Struktur und Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> • Textaufbau nicht immer klar, sprunghaft • Mängel in der graphischen Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • kaum metakommunikative Komponenten • hoher Grad an Explizitheit und Redundanz • keine strukturerläuternden und kaum verständnissteuernde Hinweise 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische Ansätze vorhanden • Bemühen um Umsetzung von Schreibformen erkennbar
Ästhetische Angemessenheit	<i>Wortwahl / Register / Fachwortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfungen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sehr einfache sprachliche Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz begrenzt, teils ungenau, noch angemessen • Textsorte erkennbar, Register nur ansatzweise getroffen 	<ul style="list-style-type: none"> • stereotyper Satzbau, weitgehend Parataxe, • geringer Gebrauch von Konnektoren, teils unangemessen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gliederungselemente und Zusammenhänge teils undeutlich, Redundanzen

	<ul style="list-style-type: none">• Fachwortschatz lückenhaft, aber elementare Begriffe verfügbar		<ul style="list-style-type: none">• nur in Ansätzen einfallsreiche Gestaltungsideen
--	---	--	---

Schriftliche Abiturprüfung 2019 im dritten Prüfungsfach

Grundkurs Deutsch

Dienstag, 30. April 2019, 9.00 Uhr

Zusammenstellung für das Transparenzportal Bremen

Allgemeine Arbeitshinweise

- Tragen Sie bitte oben rechts auf diesem Blatt und auf den nachfolgenden Aufgabenblättern die Schulnummer, die schulinterne Kursbezeichnung und Ihren Namen ein.
- Schreiben Sie auf alle Entwurfsblätter (Kladde) und die Reinschrift Ihren Namen.
- Versehen Sie Ihre Reinschrift mit Seitenzahlen.

Fachspezifische Arbeitshinweise

- Die Arbeitszeit beträgt 270 Minuten einschließlich Lese- und Auswahlzeit.
 - Erlaubte Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon, im Unterricht verwendete Textausgaben.
-

Aufgaben

- Sie erhalten **drei** Aufgaben.
- Überprüfen Sie bitte zu Beginn die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben (Anzahl der Blätter, Anlagen, ...).
- Wählen Sie **eine** Aufgabe aus und bearbeiten Sie diese.
- Vermerken Sie auf der Reinschrift, welche Aufgabe Sie bearbeitet haben.

Aufgabe II

Schwerpunktthema II: Brecht und die Moral

Aufgabenart: Textinterpretation und -erörterung

**Textvorlage: Bertolt Brecht: Der Brotladen. Stückfragment (verfasst 1929/30)
[Auszug]**

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Er ist unter der folgenden Quelle zu finden:

Bertolt Brecht: Der Brotladen. Stückfragment. Die Bühnenfassung und Texte aus dem
Fragment. Edition Suhrkamp, Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1969, S. 93-101

Aufgaben

1. Beschreiben Sie die dargestellte Szene und berücksichtigen Sie dabei das Verhalten der Figuren vor dem Hintergrund ihrer Lebensumstände.
30%

2. Vergleichen Sie die Textvorlage mit den im Unterricht behandelten Werken Brechts im Hinblick auf das Verhalten der Figuren.
50%

3. Nehmen Sie vor dem Hintergrund der Textvorlage Stellung zur Aktualität des folgenden Zitats:

„Es gibt kein Geschäft, das so gemein wäre, dass nicht sofort ein anderer es macht, wenn man darauf verzichtet. [...] Wenn man sich auch nur eine Sekunde auf menschliche Regungen einläßt, ist man glatt erschossen.“
(aus: Bertolt Brecht: Dreigroschenroman, 1933)
20%

Aufgabe II

Erwartungshorizont

I. Unterrichtliche Voraussetzungen

Die Voraussetzungen zur sachgerechten Bearbeitung der Aufgaben ergeben sich vor allem aus folgenden Inhalten und Methoden des Deutschunterrichts im Lande Bremen:

- Die Analyse von Sachtexten und die Interpretation literarischer Texte werden anhand unterschiedlicher Textsorten und Gattungen zum Thema „Brecht und die Moral“ geübt und methodisch ausdifferenziert.
- Die Schülerinnen und Schüler verfügen im Rahmen des Themas „Brecht und die Moral“ über die Kenntnisse der für das Thema obligatorischen Werke und können diese in Beziehung zu Brechts Kritik an der bürgerlichen Moral setzen.

II. Die Bewertung der Klausurleistung

Die Prozentangaben der Teilaufgaben verweisen auf die Gewichtung der Leistung in inhaltlicher Hinsicht. Die Gesamtleistung ergibt sich allerdings nicht aus einer Addition der inhaltlichen Teilleistungen, sondern bei der Beurteilung der erbrachten Prüfungsleistung sind

- die inhaltliche Leistung,
- die funktionale Angemessenheit (Verständlichkeit, Kohärenz) und
- die ästhetische Angemessenheit (sprachlich-formales Wagnis, Qualität der Sprachmittel)

zu berücksichtigen. Diese Beurteilungsdimensionen sind so zu gewichten, dass die inhaltliche Leistung mit 70% in die Gesamtnote eingeht; die funktionale und die ästhetische Angemessenheit der Prüfungsleistung gehen mit jeweils 15% in die Gesamtnote ein.

II.1 Inhaltliche Leistung

Der nachfolgend kursorisch dargelegte Erwartungshorizont benennt mögliche inhaltliche Dimensionen der Bearbeitung der Teilaufgaben. Die hier angeführten Bearbeitungsdimensionen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Gleichwertige Lösungswege und Begründungsansätze sind ebenso möglich und bei der Beurteilung der Prüfungsleistung angemessen zu berücksichtigen.

Aufgabe 1

Erwartet wird eine eigenständige Darstellung, die die folgenden Aspekte enthalten sollte:

- Die Witwe Queck wohnt mit ihren sieben Kindern im Haus des Bäckers Meininger, für den sie auch gelegentlich Arbeiten erledigt. In einer Straßenszene vor seinem Laden beauftragt er die Witwe Queck, Brennholz für seinen Betrieb zu bestellen. Während sie fort ist, droht der Immobilienagent Flamm Meininger bei Nichtzahlung der fälligen Hypothekenzinsen mit Schließung seiner Bäckerei. Hierauf entlässt Meininger als Sparmaßnahme zwei Arbeiter, verweigert die Zahlung der eintreffenden Holzlieferung und unterstellt Frau Queck, das Holz ohne sein Einverständnis bestellt zu haben. Schließlich kündigt er Frau Queck fristlos das Zimmer, woraufhin sie am Schluss der Szene mit ihren Kindern auf der Straße steht.
- Die Figuren repräsentieren die Schichten einer kapitalistischen Gesellschaft, nämlich die Besitzlosen (die ALS und Frau Queck) und die Besitzenden (Meininger, Reuter und Flamm).
- Die Verhältnisse sind geprägt von Armut, Unterdrückung und Arbeitslosigkeit der Unterschicht sowie einer schlechten Wirtschaftslage, die auch die Oberschicht trifft:
 - Die Witwe Queck ist abhängig vom Bäckereibesitzer Meininger: Sie hält sich und ihre Kinder mit kleinen Arbeiten für ihn über Wasser; sie leben in nur einem Zimmer in seinem Haus. Meininger gegenüber verhält sie sich unterwürfig, sie sieht sich nicht als gleichwertig an. Gegenüber den ALS ist sie freundlich und behandelt sie als gleichwertig. Trotz der ungerechten Behandlung durch Meininger beschwert sie sich nicht, sondern fügt sich in das ausbeuterische System.

- Die ALS sind von Meininger abhängig und verhalten sich ihm gegenüber unterwürfig. Sie treten als Gruppe auf und kommentieren das Geschehen.
 - Der Bäckereibesitzer Meininger behandelt das Proletariat herablassend und respektlos; er zeigt keinerlei Empathie für die Angehörigen der Unterschicht. Er ist wiederum abhängig vom Immobilienagenten Flamm, dem gegenüber er sich unterwürfig verhält. Als Flamm ihm mit dem Bankrott droht, reagiert er ungerecht und übt Druck auf seine Untergebenen aus.
 - Der Immobilienagent Flamm begründet die schlechte Wirtschaftslage mit der Krise der Großbanken und stellt sich als abhängig von den Klein- und Großbanken dar. Er verhält sich Meininger gegenüber herabwürdigend.
 - Die Interaktion sämtlicher Figuren ist nach unten durch Herabwürdigung und nach oben durch Unterordnung und Anbiederung geprägt. Die Beziehungen bestehen nur aus Abhängigkeiten, die nach unten in der gesellschaftlichen Hierarchie immer zwingender werden.
 - Am gravierendsten sind die Auswirkungen des Kapitalismus für die Unterschicht.
- (Anforderungsbereiche I-II, 30%)

Aufgabe 2

Erwartet wird eine Bearbeitung, die schlüssige Bezüge zwischen dem Ausgangstext und den im Unterricht behandelten Werken Brechts herstellt, erläutert und durch Textbezüge stützt.

Folgende Bezüge sind denkbar:

Der gute Mensch von Sezuan

- Die dargestellten Lebenswelten sind geprägt von Armut und unmenschlichen Verhältnissen: In „Der Brotladen“ müssen die ALS jede Arbeit annehmen, Frau Queck lebt zunächst mit sieben Kindern in einem Zimmer und ist am Ende obdachlos; Shen Te in „Der gute Mensch von Sezuan“ muss sich prostituieren, Wang lebt in einem Kanalrohr, die Fabrikarbeiter sind menschenunwürdigen Bedingungen ausgesetzt.
- Die Beziehungen der Figuren der verschiedenen Schichten sind geprägt von Macht und Ohnmacht. Vertikale Machtkämpfe und -demonstrationen machen dies deutlich: Flamm droht Meininger mit Bankrott, Meininger entlässt wahllos Angestellte und kündigt Frau Queck fristlos die Wohnung, die ALS werden herabgewürdigt; Frau Mi Tzü fordert die sofortige Zahlung einer überhöhten Miete im Voraus, die Arbeiter werden von Shui Ta ausgebeutet und vom Aufseher Yang Sun schikaniert.
- Paarbeziehungen sind in beiden Werken zweckgebunden (Ehemann als Ernährer, Ehefrau zur Befriedigung sexueller Bedürfnisse in „Der Brotladen“; Yang Suns Versuch, Shen Te finanziell auszunutzen), Gefühle stellen eine Schwäche dar (Shen Tes echte Liebe zu Yang Sun führt für sie zu existentiellen Problemen).
- Die Figuren verhalten sich gegenüber Mächtigeren unterwürfig und geben den entstehenden Druck nach unten an Schwächere weiter wie z. B. Meininger an die Witwe Queck; Yang Sun übt Druck auf Shen Te aus, wohingegen er sie in ihrer Rolle als Shui Ta respektiert und sich unterwürfig zeigt.
- In beiden Werken unternehmen die Figuren nichts gegen die ungerechten Verhältnisse. Sie beschwerten sich zwar über ihre Situation, scheinen aber resigniert zu haben: Frau Queck beschwert sich nicht über die ungerechte Behandlung durch Meininger; in Sezuan beschwert sich zwar Wang über die Verletzung durch die Brennschere Shu Fus und die nicht zu erwartende Strafverfolgung, hat sich aber mit den ungerechten Verhältnissen abgefunden wie auch die Familie vom Land (vgl. das „Lied vom Rauch“).
- Im Textauszug unterstützen sich die Figuren der Unterschicht gegenseitig (die ALS helfen z. B. Frau Queck beim Auszug), wohingegen die Menschen in Sezuan überwiegend Neid empfinden und sich gegenseitig ausnutzen; die Hilfsbereitschaft Shen Tes steht im Gegensatz zum Verhalten vieler anderer (die Familie schickt den Jungen zum Stehlen und hilft ihm nicht, als der

Polizist erscheint, die Shin fordert Nahrungsmittel von Shen Te, missgönnt aber der Familie vom Land das Obdach).

- Im Textauszug nimmt keine Figur eine moralische Haltung ein; Shen Te hingegen versucht, die Verhältnisse für andere zu verbessern und scheitert.

Die Dreigroschenoper

- Das ausbeuterische Gesellschaftssystem führt zu unmenschlichen Lebensbedingungen in der Unterschicht: Die Witwe Queck lebt zunächst mit sieben Kindern in einem Zimmer, am Ende ist sie obdachlos; in „Die Dreigroschenoper“ werden Menschen dargestellt, die betteln, rauben oder sich prostituieren müssen, um zu überleben.
- In beiden Werken wird eine kapitalistische Gesellschaft dargestellt, in der die Oberschicht die Folgen der schlechten Wirtschaftslage an die Unterschicht weitergibt und ihre Macht ausnutzt, um diese auszubeuten. Die Abhängigkeit und die Ausbeutung werden im Textauszug an der Interaktion zwischen Flamm und Meininger und zwischen Meininger und Frau Queck deutlich. Auch in Soho führen die Verhältnisse zu egoistischem Verhalten: Die Arbeitslosen sind von Peachum abhängig, der sie als angestellte Bettler ausbeutet. Allerdings herrschen hier auch innerhalb der Unterschicht Konkurrenzkampf und Missgunst: Die Bettler und Prostituierten konkurrieren um die besten Plätze und Freier.
- Als mögliche Auswege aus den widrigen Verhältnissen erscheinen moralisches Fehlverhalten und Straftaten wie Lügen, Betrug, Korruption und Erpressung. Im Textauszug zeigt sich dies an Meininger, der bezüglich seiner Holzbestellung lügt und seine Rechnung der mittellosen Frau Queck unterschiebt; in „Die Dreigroschenoper“ zeigt sich dies in der Darstellung der kriminellen Machenschaften von Macheath, Peachum und Brown.
- Beziehungen sind in beiden Werken zweckgebunden (Ehemann als Ernährer, Ehefrau zur Befriedigung sexueller Bedürfnisse in „Der Brotladen“; in „Die Dreigroschenoper“ wird eine emotionale Verrohung deutlich: Macheath spielt Polly die große Liebe vor, geht aber zu Prostituierten; für ihre Eltern ist Polly in erster Linie eine Altersvorsorge).

Der Augsburger Kreidekreis

- Mangel und Verrohung der Menschen bestimmen die Lebenswelten, Mitleid und Rücksichtnahme haben kaum Platz darin; die Mutter lässt ihr Kind zurück, der spätere Wunsch auf Anerkennung der Mutterschaft ist zweckgebunden (Sicherung der Erbschaft); die Magd muss sich überwinden, das zurückgelassene Kind unter Lebensgefahr zu retten.
- Die Umstände bedingen kriminelles Verhalten wie Betrug: Im Textauszug Meiningers Lüge gegenüber Frau Queck, in der Erzählung z. B. die Verwässerung von Milch durch die Bauern (Rede des Richters).

Die unwürdige Greisin

- Egoismus ist ein wesentlicher Charakterzug in beiden Werken. Die Handlungen Meiningers werden von Egoismus geleitet; in der Erzählung zeigen sich im Verhalten der Familie der Greisin Neid und Habgier. Die Ursache liegt hier allerdings nicht in der akuten Bedrohung der Existenz, sondern in den moralischen Vorstellungen (Erwartungen der leiblichen Kinder, Hoffen auf Zuwendung der Mutter sowie eine Erbschaft).

(Anforderungsbereiche II-III, 50%)

Aufgabe 3

Erwartet wird eine nachvollziehbare Auseinandersetzung, aus der eine begründete Stellungnahme entwickelt wird. Die folgenden Aspekte sind denkbar:

- Darstellung eines eigenen Verständnisses des Zitats
- Verifizierung der Aktualität des präsentierten kapitalistischen Weltbildes

- Herstellen wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Aktualitätsbezüge durch passende Beispiele (z. B. Steuerbetrug, Umgehen von Umweltauflagen und arbeitsrechtlichen Grundlagen, die Ausbeutung von Angestellten im Niedriglohnbereich)
- Billigung des eigenen unmoralischen Verhaltens (z. B. in Bezug auf die Arbeitsplatzwahl und das Konsumverhalten) unter Berufung auf die scheinbare Alternativlosigkeit
- Verschärfung und Anonymisierung unmoralischen Verhaltens durch Globalisierung und Digitalisierung
- Schildern persönlicher Erfahrungen und Lösungsansätze

(Anforderungsbereiche III, 20%)

II.2 Funktionale Angemessenheit

Folgende Kriterien der funktionalen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Deutlichkeit der Gesamtidee, des Themas und der Absicht des Textes;
- Aufbau einer Makrostruktur, d.h. einer inhaltlich-thematischen Großgliederung und einer Übereinstimmung von Inhalt und äußerer Form;
- Deutlichkeit der thematischen Entfaltung, d.h. einer Logik in den Textschritten;
- Grad an Explizitheit und Implizitheit des Textes, d.h. dem, was im Text direkt ausgedrückt wird, und dem, was der Leser ohne Mühe selbst erschließen kann (Kriterium der ‚Ökonomie‘ des Schreibens und des Verzichts auf Redundanzen);
- Rezipientenführung, d.h. die Verwendung metakommunikativer Elemente, sprachlicher oder graphischer Verbindungen oder die direkte Ansprache des Lesers;
- Unterstützungsfunktion sprachlicher Mittel für das Textverständnis;
- Erfüllung von Textmusternormen, d.h. die Verwendung von z.B. spezifischen Textsorten und den damit verbundenen Aufbau- und Sprachprinzipien.

II.3 Ästhetische Angemessenheit

Folgende Kriterien der ästhetischen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Sprachliche Originalität;
- Originalität der Gestaltung;
- Qualität der Sprachmittel:
 - Wortwahl
 - Satz- und Textbau
 - Rhythmus, Tonlage.

II.4 Beurteilung der Gesamtleistung

Die drei Beurteilungsdimensionen werden im definierten Verhältnis gewichtet und führen zur Ermittlung der Gesamtleistung. Bei der Festsetzung dieser Gesamtleistung in Form einer KMK-Punktzahl gilt der folgende Bewertungsschlüssel, der das Verhältnis von erbrachter Leistung und KMK-Punkten definiert:

Ab ... %	Punkte	Note	Ab ... %	Punkte	Note
95	15	1+	55	07	3-
90	14	1	50	06	4+
85	13	1-	45	05	4
80	12	2+	40	04	4-
75	11	2	33	03	5+
70	10	2-	27	02	5
65	09	3+	20	01	5-
60	08	3	0	00	6

Nachdem auf diese Weise die Gesamtleistung ermittelt ist, wird die sprachsystematische und orthographische Richtigkeit der Bearbeitung in die Leistungsbeurteilung einbezogen. Dabei gilt, dass schwerwiegende und gehäufte Verstöße gegen die Normen der deutschen Sprache und schwerwiegende Mängel in der äußeren Form gemäß § 12 (4) der AP-V zu einem Abzug von ein oder zwei KMK-Punkten der (auf der Basis der inhaltlichen Leistung, der funktionalen Angemessenheit und der ästhetischen Angemessenheit ermittelten) Gesamtleistung führen. Die Höhe dieses Abzugs richtet sich nicht allein nach der Fehlerzahl, sondern nach der Relation dieser Fehlerzahl zur sprachlichen Komplexität der Bearbeitung.

Erst jetzt liegt das Endergebnis der Prüfungsleistung vor.

II.5 Dimensionen einer ‚guten‘ bzw. ‚ausreichenden‘ Klausurleistung

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als gut, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In allen Teilen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> • fundiert • sicher und umfangreich • kaum Ungenauigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • differenzierte Problemsicht • Vielfalt an Bezügen, Textbelegen und Begriffen • gute kontextuelle Einbindung und Transferleistung 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot eigenständiger Lösungen • angemessene Kriterien • einige eigenständige Schwerpunktsetzungen • einige begründete eigenständige Wertungen und Folgerungen
Funktionale Angemessenheit	<i>Strukturierte Gestaltung</i>	<i>Rezipientenführung</i>	<i>Textmusternormen</i>
Weitgehend sichere Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> • passende Verfahrensorganisation und Arbeitsansätze • klar erkennbarer Aufbau des Textes • graphisch übersichtlich und ansprechend 	<ul style="list-style-type: none"> • klar erkennbare Schrittigkeit der Darlegung • Präzision und Vermeidung von Redundanzen • strukturerläuternde und verständnissteuernde Hinweise 	<ul style="list-style-type: none"> • problemangemessene Methodenkenntnis • der Aufgabe und der Schreibform entsprechende Umsetzung der Sachverhalte und Materialien
Ästhetische Angemessenheit	<i>Wortwahl / Register / Fachwortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfungen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sprachliche Klarheit und adressatengerechte Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> • differenziert, meist treffend, idiomatisch • wichtige Merkmale der Textsorte vorhanden, Register gut getroffen • Fachwortschatz variabel, angemessen 	<ul style="list-style-type: none"> • variabel, klar • angemessener Gebrauch von Konnektoren 	<ul style="list-style-type: none"> • klarer, ökonomischer Aufbau • einfallsreiche Gestaltung

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als ausreichend, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In vielen Teilen mit Einschränkungen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> • einige Grundkenntnisse • teilweise oberflächlich • kaum Differenzierung • einige Sachfehler 	<ul style="list-style-type: none"> • eingeschränkte Problemsicht • gelegentliche Textbelege, nicht immer treffend • einige Ungenauigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • nur teilweise gelingendes Bemühen um Lösungen • wenige Kriterien • überwiegend pauschale Wertungen und Folgerungen
Funktionale Angemessenheit	<i>Strukturierte Gestaltung</i>	<i>Rezipientenführung</i>	<i>Textmusternormen</i>
Darstellung mit Problemen in der Struktur und Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> • Textaufbau nicht immer klar, sprunghaft • Mängel in der graphischen Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • kaum metakommunikative Komponenten • hoher Grad an Expliztheit und Redundanz • keine struktur erläuternden und kaum verständnissteuernde Hinweise 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische Ansätze vorhanden • Bemühen um Umsetzung von Schreibformen erkennbar
Ästhetische Angemessenheit	<i>Wortwahl / Register / Fachwortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfungen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sehr einfache sprachliche Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz begrenzt, teils ungenau, noch angemessen • Textsorte erkennbar, Register nur ansatzweise getroffen • Fachwortschatz lückenhaft, aber elementare Begriffe verfügbar 	<ul style="list-style-type: none"> • stereotyper Satzbau, weitgehend Parataxe, • geringer Gebrauch von Konnektoren, teils unangemessen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gliederungselemente und Zusammenhänge teils undeutlich, Redundanzen • nur in Ansätzen einfallsreiche Gestaltungsideen

Schriftliche Abiturprüfung 2019 im dritten Prüfungsfach

Grundkurs Deutsch

Dienstag, 30. April 2019, 9.00 Uhr

Zusammenstellung für das Transparenzportal Bremen

Allgemeine Arbeitshinweise

- Tragen Sie bitte oben rechts auf diesem Blatt und auf den nachfolgenden Aufgabenblättern die Schulnummer, die schulinterne Kursbezeichnung und Ihren Namen ein.
- Schreiben Sie auf alle Entwurfsblätter (Kladde) und die Reinschrift Ihren Namen.
- Versehen Sie Ihre Reinschrift mit Seitenzahlen.

Fachspezifische Arbeitshinweise

- Die Arbeitszeit beträgt 270 Minuten einschließlich Lese- und Auswahlzeit.
 - Erlaubte Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon, im Unterricht verwendete Textausgaben.
-

Aufgaben

- Sie erhalten **drei** Aufgaben.
- Überprüfen Sie bitte zu Beginn die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben (Anzahl der Blätter, Anlagen, ...).
- Wählen Sie **eine** Aufgabe aus und bearbeiten Sie diese.
- Vermerken Sie auf der Reinschrift, welche Aufgabe Sie bearbeitet haben.

Aufgabe III

Aufgabenart: Textinterpretation

Textvorlage: Rolf Dieter Brinkmann (1940-1975): Gedicht (1975)

Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt.

Er ist unter der folgenden Quelle zu finden:

Rolf Dieter Brinkmann: Gedicht. In: Westwärts 1&2. Gedichte. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt 1975, S. 41

Aufgabe

Interpretieren Sie das Gedicht „Gedicht“ von Rolf Dieter Brinkmann.

100%

Aufgabe III

Erwartungshorizont

I. Unterrichtliche Voraussetzungen

Die Voraussetzungen zur sachgerechten Bearbeitung der Aufgaben ergeben sich vor allem aus folgenden Inhalten und Methoden des Deutschunterrichts im Lande Bremen:

- Die Interpretation literarischer Texte aus unterschiedlichen Epochen wurde geübt und methodisch ausdifferenziert.
- Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die nötigen methodischen Kenntnisse zum Verfassen einer Gedichtinterpretation sowie eines Gedichtvergleichs.

II. Die Bewertung der Klausurleistung

Die Prozentangaben der Teilaufgaben verweisen auf die Gewichtung der Leistung in inhaltlicher Hinsicht. Die Gesamtleistung ergibt sich allerdings nicht aus einer Addition der inhaltlichen Teilleistungen, sondern bei der Beurteilung der erbrachten Prüfungsleistung sind

- die inhaltliche Leistung,
- die funktionale Angemessenheit (Verständlichkeit, Kohärenz) und
- die ästhetische Angemessenheit (sprachlich-formales Wagnis, Qualität der Sprachmittel)

zu berücksichtigen. Diese Beurteilungsdimensionen sind so zu gewichten, dass die inhaltliche Leistung mit 70% in die Gesamtnote eingeht; die funktionale und die ästhetische Angemessenheit der Prüfungsleistung gehen mit jeweils 15% in die Gesamtnote ein.

II.1 Inhaltliche Leistung

Der nachfolgend kursorisch dargelegte Erwartungshorizont benennt mögliche inhaltliche Dimensionen der Bearbeitung der Teilaufgaben. Die hier angeführten Bearbeitungsdimensionen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Gleichwertige Lösungswege und Begründungsansätze sind ebenso möglich und bei der Beurteilung der Prüfungsleistung angemessen zu berücksichtigen.

Aufgabe 1

Die Schülerinnen und Schüler...

formulieren eine Deutungsthese bzw. ein Thema, etwa:

- äußere Umgebung und innere Lebenseinstellung bilanzierende Betrachtung in einer Reisesituation
- ernüchterte Abwendung von einer bislang eingenommenen Sicht auf eine nun als leblos-schäbig wahrgenommene zivilisatorische Umgebung und Hinwendung zu etwas Neuem

analysieren die Sprechsituation, z. B.:

- monologische Selbstvergewisserung des lyrischen Sprechers
- lyrischer Sprecher nicht näher bestimmt, korrespondierend mit der im Gedicht insgesamt dargestellten raum-zeitlich nicht konkretisierten existentiellen Übergangs- oder Entscheidungssituation
- Betonung des „Hier“ (V. 3) und „Jetzt“ (V. 6) dieser Situation
- Sprechhaltung: lakonisch feststellend, im Schlussteil ein anonymes Gegenüber bitter-höhnisch ansprechend (V. 11-14)

analysieren Inhalt und gedanklichen Aufbau, etwa:

- V. 1-3: stichwortartige Beschreibung der vom lyrischen Sprecher wahrgenommenen Umgebung schäbig-lebloser Zivilisation und Frage des lyrischen Sprechers nach Lebensspuren in den öde wirkenden menschlichen Behausungen
- V. 3-6: berichtender Rückblick von der offenbar am Vortag erfolgten (V. 11 f.: „jetzt, einen Tag älter“) Ankunft des lyrischen Sprechers in der trostlosen Umgebung mit geringem Gepäck, aber mit für den Lebensunterhalt notwendigen Utensilien („Töpfe“, V. 5)
- V. 6-14: lakonisch festgehaltene, ernüchterte Lebensbilanz des lyrischen Sprechers: Abschied von illusorischen, in der Realität zerstoßenen Erwartungen („Träumen“, V. 7), Korrespondenz von Außenwelt und Innenwelt des lyrischen Sprechers im Zeichen der Lebllosigkeit („totem Neon“, V. 9 f. – „[...] ich jetzt, einen Tag älter, tiefer und tot“, V. 11 f.), bitteres Resümee mit indirekter Zurückweisung der Charakterisierung dieses Zustands als „Leben“ (V. 13)
- V. 14 f.: entschiedene und emphatische Abkehr vom Bisherigen und Absichtsbekundung mit unbestimmter Bewegung auf ein nur farbsymbolisch angedeutetes Ziel eines alternativen Lebenszustands

analysieren den formalen Aufbau, etwa:

Kontrast zwischen prosanaher Nüchternheit bei unauffälliger Rhythmisierung und strophischer Strenge

- fünf Strophen mit je drei Versen
- reimlose, ungleich lange Verse ohne festes Metrum, aber mit überwiegend alternierender Betonungsverteilung
- fast durchgängige Verwendung von Enjambements; durch Abweichung davon sowie durch die Satz- und Versschlussstellung starke Betonung der bedeutungsintensiven Zentralwörter „tot“ (V. 12) und „Blau“ (V. 15)

analysieren die sprachlich-stilistische Gestaltung und ihre Funktion bzw. Wirkung, z. B.:

- Suggestion unmittelbarer Wahrnehmung und spontanen Denkens durch Aufzählungen asyndetisch gereihter Stichworte (V. 1-3; 8-10), durch partielle syntaktische Mehrdeutigkeit (V. 8-11, evtl. Parallelismus: ‚Ich bin aus den Träumen raus‘ – ‚Und Staub [...] [ist?] dieser Tag‘) und durch assoziativen Übergang zwischen Wahrnehmung der Außenwelt und Gedanken
- Betonung der raum-zeitlichen Unbestimmtheit der Übergangs- oder Entscheidungssituation durch Verzicht auf Konkretisierung von Ort, Zeit, äußerer Situation des lyrischen Sprechers und durch Gebrauch abstrahierend-verallgemeinernder Angaben „hier“ (V. 3) und „Jetzt“ (V. 6)
- Einheitlichkeit der Stimmung von Lebllosigkeit mit Korrespondenz von Außen und Innen durch gehäufte negativ konnotierte Wortwahl: z. B. „zerstört“ (V. 1), „leer“ (V. 3), „Staub“ (V. 8); „zerstückelt“ (V. 9), „tot“ (V. 9 und 12)
- Betonung des Gegensatzes zwischen schäbiger äußerer Situation und existentiell bedeutsamer innerer Situation durch die Kontrastierung scheinbar sorgloser Umgangssprache („raus“, V. 7; „Was krieg ich“, V. 11; „so was“, V. 13) und gehobener metaphorisch-symbolischer Sprachgebung (V. 7 f. und 9 f.)
- Hervorhebung der Entscheidungssituation durch zentrale Stellung der „Kreuzung“ (V. 8) im Text
- nachdrückliche Hervorhebung der energischen Abwendung von vorgegebenen Sichtweisen auf die Wirklichkeit und Neuorientierung durch rhetorische Gestaltung des Gedichtschlusses: Dreizahl in V. 9 f. und V. 12; Klimax doppelter rhetorischer Fragen in V. 11-14; Antithese zentraler Begriffe: „tot“ (V. 12) – „Leben“ (V. 13);

assoziationsreiches, durch „anderes“ (V. 15) als antithetische Alternative markiertes Farbsymbolwort „Blau“ (V. 15) in besonders bedeutungstragender Schlussposition

formulieren eine Deutung, z. B.:

- Bilanz, Selbstreflexion und Neuorientierung der gesamten Lebenseinstellung
- Unbestimmtheit der Neuorientierung
- bittere Diagnose alltäglicher Zivilisation als leblos und trist
- Appell an den Leser, die eigene Lebenswelt im Lichte dieser Diagnose zu prüfen

(Anforderungsbereiche I-III, 100%)

II.2 Funktionale Angemessenheit

Folgende Kriterien der funktionalen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Deutlichkeit der Gesamtidee, des Themas und der Absicht des Textes;
- Aufbau einer Makrostruktur, d.h. einer inhaltlich-thematischen Großgliederung und einer Übereinstimmung von Inhalt und äußerer Form;
- Deutlichkeit der thematischen Entfaltung, d.h. einer Logik in den Textschritten;
- Grad an Explizitheit und Implizitheit des Textes, d.h. dem, was im Text direkt ausgedrückt wird, und dem, was der Leser ohne Mühe selbst erschließen kann (Kriterium der ‚Ökonomie‘ des Schreibens und des Verzichts auf Redundanzen);
- Rezipientenführung, d.h. die Verwendung metakommunikativer Elemente, sprachlicher oder graphischer Verbindungen oder die direkte Ansprache des Lesers;
- Unterstützungsfunktion sprachlicher Mittel für das Textverständnis;
- Erfüllung von Textmusternormen, d.h. die Verwendung von z.B. spezifischen Textsorten und den damit verbundenen Aufbau- und Sprachprinzipien.

II.3 Ästhetische Angemessenheit

Folgende Kriterien der ästhetischen Angemessenheit sollen bei der Beurteilung der Bearbeitung berücksichtigt werden:

- Sprachliche Originalität;
- Originalität der Gestaltung;
- Qualität der Sprachmittel:
 - Wortwahl
 - Satz- und Textbau
 - Rhythmus, Tonlage.

II.4 Beurteilung der Gesamtleistung

Die drei Beurteilungsdimensionen werden im definierten Verhältnis gewichtet und führen zur Ermittlung der Gesamtleistung. Bei der Festsetzung dieser Gesamtleistung in Form einer KMK-Punktzahl gilt der folgende Bewertungsschlüssel, der das Verhältnis von erbrachter Leistung und KMK-Punkten definiert:

Ab ... %	Punkte	Note	Ab ... %	Punkte	Note
95	15	1+	55	07	3-
90	14	1	50	06	4+
85	13	1-	45	05	4
80	12	2+	40	04	4-
75	11	2	33	03	5+
70	10	2-	27	02	5

65	09	3+	20	01	5-
60	08	3	0	00	6

Nachdem auf diese Weise die Gesamtleistung ermittelt ist, wird die sprachsystematische und orthographische Richtigkeit der Bearbeitung in die Leistungsbeurteilung einbezogen. Dabei gilt, dass schwerwiegende und gehäufte Verstöße gegen die Normen der deutschen Sprache und schwerwiegende Mängel in der äußeren Form gemäß § 12 (4) der AP-V zu einem Abzug von ein oder zwei KMK-Punkten der (auf der Basis der inhaltlichen Leistung, der funktionalen Angemessenheit und der ästhetischen Angemessenheit ermittelten) Gesamtleistung führen. Die Höhe dieses Abzugs richtet sich nicht allein nach der Fehlerzahl, sondern nach der Relation dieser Fehlerzahl zur sprachlichen Komplexität der Bearbeitung.

Erst jetzt liegt das Endergebnis der Prüfungsleistung vor.

II.5 Dimensionen einer ‚guten‘ bzw. ‚ausreichenden‘ Klausurleistung

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als gut, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In allen Teilen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> • fundiert • sicher und umfangreich • kaum Ungenauigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • differenzierte Problem-sicht • Vielfalt an Bezügen, Text-belegen und Begriffen • gute kontextuelle Einbin-dung und Transferlei-tung 	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot eigenständiger Lösungen • angemessene Kriterien • einige eigenständige Schwerpunktsetzungen • einige begründete eigenständige Wertungen und Folgerungen
Funktionale Angemessenheit	<i>Strukturierte Gestaltung</i>	<i>Rezipientenführung</i>	<i>Textmusternormen</i>
Weitgehend sichere Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> • passende Verfahrensorganisation und Arbeitsansätze • klar erkennbarer Aufbau des Textes • graphisch übersichtlich und ansprechend 	<ul style="list-style-type: none"> • klar erkennbare Schrit-tigkeit der Darlegung • Präzision und Vermeidung von Redundanzen • strukturerläuternde und verständnissteuernde Hinweise 	<ul style="list-style-type: none"> • problemangemessene Methodenkenntnis • der Aufgabe und der Schreibform entsprechende Umsetzung der Sachverhalte und Materialien
Ästhetische Angemessenheit	<i>Wortwahl / Register / Fachwortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfungen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sprachliche Klarheit und adressatengerechte Präsentation	<ul style="list-style-type: none"> • differenziert, meist treffend, idiomatisch • wichtige Merkmale der Textsorte vorhanden, Register gut getroffen • Fachwortschatz variabel, angemessen 	<ul style="list-style-type: none"> • variabel, klar • angemessener Gebrauch von Konnektoren 	<ul style="list-style-type: none"> • klarer, ökonomischer Aufbau • einfallsreiche Gestaltung

Die Verstehens- und Darstellungsleistung gilt als ausreichend, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

Inhalt	AFB I	AFB II	AFB III
In vielen Teilen mit Einschränkungen gelöst	<ul style="list-style-type: none"> • einige Grundkenntnisse • teilweise oberflächlich • kaum Differenzierung • einige Sachfehler 	<ul style="list-style-type: none"> • eingeschränkte Problem-sicht • gelegentliche Textbelege, nicht immer treffend • einige Ungenauigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • nur teilweise gelingendes Bemühen um Lösungen • wenige Kriterien • überwiegend pauschale Wertungen und Folgerungen
Funktionale Angemessenheit	<i>Strukturierte Gestaltung</i>	<i>Rezipientenführung</i>	<i>Textmusternormen</i>
Darstellung mit Problemen in der Struktur und Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> • Textaufbau nicht immer klar, sprunghaft • Mängel in der graphischen Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • kaum metakommunikative Komponenten • hoher Grad an Explizitheit und Redundanz • keine strukturerläuternden und kaum verständnissteuernde Hinweise 	<ul style="list-style-type: none"> • methodische Ansätze vorhanden • Bemühen um Umsetzung von Schreibformen erkennbar
Ästhetische Angemessenheit	<i>Wortwahl / Register / Fachwortschatz</i>	<i>Satzbau / Satzverknüpfungen</i>	<i>Struktur / Textbau</i>
Sehr einfache sprachliche Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz begrenzt, teils ungenau, noch angemessen • Textsorte erkennbar, Register nur ansatzweise getroffen 	<ul style="list-style-type: none"> • stereotyper Satzbau, weitgehend Parataxe, • geringer Gebrauch von Konnektoren, teils unangemessen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gliederungselemente und Zusammenhänge teils undeutlich, Redundanzen

	<ul style="list-style-type: none">• Fachwortschatz lückenhaft, aber elementare Begriffe verfügbar		<ul style="list-style-type: none">• nur in Ansätzen einfallsreiche Gestaltungsideen
--	---	--	---